

„Künstlerisch von Anfang an“ - Beiträge zum Stand des Gitarrenunterrichts und seiner Literatur -

Symposium der EGTA D e.V. mit der Stadt Aschaffenburg
vom 21.- 23. März 2025 im Stadttheater Aschaffenburg

Freitag, 21.03. 2025

- 18.30 Uhr ***Begrüßung und Eröffnung des Symposiums***
Es spielen Gitarrenensembles aus Aschaffenburg
und Großostheim Leitung Bernd Nonnweiler
- 20.00 Uhr ***Konzert „Classic meets Fingerstyle“***
mit Émilie Fend (Frankreich) und Adam Rafferty (USA)

Samstag, 22.03. 2025

- 09.00 Uhr ***Die Münchner Gitarrenensembles***
Entstehung, Literatur und Wirkungsgeschichte
Andreas Stevens (Hilden)
- 10.15 Uhr ***Mein Schüler ist extrem begabt! Was nun?***
Stefan Schmidt (Friedberg)
- 11.15 Uhr ***Wie und warum meine Gitarrenmusik zustande kam***
Maria Linnemann (Hannover)
- 12.15 Uhr ***Der Weg zur Gitarre***
Eine Analyse der didaktischen Schritte in Gitarrenschulen
Dr. Helmut Richter (Oberhausen)
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr ***Klangvergleich von Gitarren***
Eine Vorstellung von Instrumenten anhand
charakteristischer, von Michael Koch
zusammengestellter Motive
Sören Golz (Köln)
- 15.30 Uhr ***Arrangieren von Popmusik für den Gitarrenunterricht***
Prof. Michael Langer (Wien)
- 16.30 Uhr ***Solmisation im Gitarrenunterricht***
Bernd Nonnweiler (Aschaffenburg)
- 17.30 Uhr ***40 Jahre EGTA D e.V.***
(eine kleine Feierstunde)
- 20.00 Uhr ***Konzert „The Art of Guitar Duo“***
mit dem Gitarrenduo GolzDanilov (Deutschland)

Sonntag, 23.03. 2025

- 09.00 Uhr** ***Üben - aber wie?***
Prof. Alfred Eickholt (Velbert)
- 10.15 Uhr** ***Erfahrungsaustausch und Diskussion im Plenum***
Verschiedene Themen aus der Unterrichtspraxis
- 11.15 Uhr** ***Résumé und Abschluss des Symposiums***
Analyse und Kommentare
- 18.00 Uhr** **Lautenkonzert**
mit Jonas Nordberg (Schweden)
im Rahmen der Aschaffener Gitarrentage
in der Ev. Kirche St. Lukas Aschaffenburg Leider

Während des gesamten Symposiums sind im Theater Foyer Ausstellungen (EGTA Materialien, Gitarrenbauer, Musikalienhandel) geplant.

Kosten: 50,-- € inklusive der Konzerte. Für EGTA Mitglieder und Lehrkräfte der Musikschule Aschaffenburg ist der Besuch des Symposiums kostenlos. Anmeldeformular zum Symposium und weitere Informationen finden Sie auf der Website der EGTA D e.V.: www.egta-d.de und über die Geschäftsstelle Dr. Helmut Richter info@egta-d.de



45. Aschaffener Gitarrentage vom 15. - 23. März 2025

„Künstlerisch von Anfang an“ - Beiträge zum Stand des Gitarrenunterrichts und seiner Literatur -



Symposium der EGTA D e.V. mit der Stadt Aschaffenburg
vom 21.- 23. März 2025 im Stadttheater Aschaffenburg

Eine besondere „Kunst des Unterrichtens“ besteht sicher darin, künstlerische Erlebnisse zu vermitteln und zu inspirieren, um damit die kreativen Potentiale unserer Schüler*innen zu wecken. Dies im Prozess von Spielen und Lernen weiter zu entwickeln und zu vertiefen, schafft eine wichtige Grundlage zu einer dauerhaften Beziehung zum Instrument und seiner Musik.

Das Symposium im Rahmen der Aschaffener Gitarrentage greift wieder wichtige Themen und Inhalte des Unterrichts auf, die von erfahrenen und bekannten Referenten*innen vorgestellt und erörtert werden. Hinzu kommt die Vorstellung von Gitarren aus verschiedenen Meisterwerkstätten und die Vorstellung und Diskussion eigener Erfahrungen, Fragen, Probleme etc. im Plenum der Teilnehmer*innen des Symposiums. „Abgerundet“ werden die Tage von Konzerten internationaler Künstlerinnen und Künstler, die einen spannenden Ausschnitt des reichen Repertoires des Instrumentes präsentieren werden.

Prof. Alfred Eickholt, Prof. Dr. Fabian Hinsche
für den Vorstand der EGTA D e.V.
Jörg Fabig, Kulturamt der Stadt Aschaffenburg

Programm

Freitag, 21.03. 2025

- 18.30 Uhr** ***Begrüßung und Eröffnung des Symposiums***
Es spielen Gitarrenensembles aus Aschaffenburg
und Großostheim Leitung Bernd Nonnweiler
- 20.00 Uhr** **Konzert „Classic meets Fingerstyle“**
mit Émilie Fend (Frankreich) und Adam Rafferty (USA)

Samstag, 22.03. 2025

09.00 Uhr

Die Münchner Gitarrenensembles

Entstehung, Literatur und Wirkungsgeschichte

Andreas Stevens (Hilden)

Im München der ersten Jahre des letzten Jahrhunderts entstand eine einzigartige Kombination aus Gitarren in verschiedenen Stimmungen, die - einem Streichquartett vergleichbar- ein neues Genre in der gitarristischen Kammermusik entstehen ließ. Die Umstände dieser neuen Entwicklung, ihre wichtigsten Protagonisten und die Folgen dieses künstlerischen Impulses werden nachgezeichnet und präsentiert.

Andreas Stevens wurde 1958 geboren. Er studierte Gitarre in der Klasse von Prof. Maritta Kersting in Düsseldorf. Darüber hinaus besuchte er Meisterkurse bei Leo Brouwer, Abel Carlevaro, David Russel, Konrad Ragossnig. Unter der Anleitung von Baltazar Benítez und Ernesto Cordero betrieb er private Studien. Bis 2024 unterrichtete er an der Städtischen Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf, an der er seit 2013 zusätzlich auch als Fachleiter für Zupfinstrumente tätig war.

Seine künstlerische Tätigkeit als Solist liegt den Schwerpunkt auf Gitarrenmusik des deutschsprachigen Raums. In seiner CD Reihe Alla tedesca-Gitarrenmusik aus dem deutschsprachigen Raum hat er bisher Werke Heinrich Alberts und Anton Stingls eingespielt und dafür in deutschen und internationalen Fachmagazinen eine sehr positive Resonanz erhalten.

Zahlreiche seiner Artikel sind in den deutschen Fachmagazinen Gitarre & Laute, gitarre aktuell, Concertino, Phoibos und international bei Gendai Guitar (Japan), Classical Guitar (England), il fronimo (Italien), Roseta (Spanien), Soundboard und Soundboard Scholar (USA), einigen Büchern in Italien und Russland und auch online erschienen. Als Herausgeber hat er Werke von Heinrich Albert (Zimmermann, Trekel) und Giulio Regondi (Chanterelle) betreut. Seine Vortragstätigkeit führte ihn nach Österreich, England, Italien, Liechtenstein und in die Schweiz.

Gemeinsam mit Dr. Gerhard Penn gründete er 2007 das Lake Konstanz Guitar Research Meeting, das seither in zweijährigem Turnus die führenden Spezialisten für Gitarrenforschung aus der ganzen Welt am Bodensee zusammenführt. Im Jahr 2012 erhielt er für seine musikforscherische Tätigkeit die renommierte chitarra d'oro beim 17. Convegno internazionale di chitarra in Alessandria.

10.15 Uhr ***Mein Schüler ist extrem begabt! Was nun?***
Stefan Schmidt (Friedberg)

Die Arbeit mit hochbegabten Instrumentalschülern*innen stellt Lehrende vor eine große Herausforderung. Stefan Schmidt hat in den letzten drei Jahrzehnten zahlreiche Gitarrenschüler*innen aller Altersstufen auf nationale und internationale Wettbewerbe vorbereitet und wird in seinem Vortrag seine Arbeit mit Hochtalentierten erläutern.

Stefan Schmidt zählt zu den etabliertesten Gitarrenpädagogen unserer Zeit. Er gehört zu den wenigen Spezialisten, die sowohl innovative Konzepte in der Arbeit mit kleinen Kindern entwickeln als auch mit hochbegabten Schüler*innen aller Altersklassen in Wettbewerben und Konzerten höchst erfolgreich sind.

Der Gitarrist, der seine Ausbildung an der Frankfurter Musikhochschule bei Stephan Werner (1987-1991) und Prof. Michael Teuchert (1991-1994) absolviert hat, konnte in den letzten Jahren immer wieder Schüler*innen bei nationalen und internationalen Wettbewerben auf den vordersten Rängen platzieren. Über sein Unterrichtskonzept hält er zahlreiche Vorträge an Musikhochschulen und innerhalb von Musikfestivals, die in der Regel weit im Vorfeld ausgebucht sind.

Stefan Schmidt ist künstlerischer Leiter des Focus Gitarre Festivals im bayerischen Friedberg, das neben der Durchführung einer einzigartigen Intensivfortbildung für Gitarrenlehrer*innen besonders international erfolgreiche junge Konzertgitarristen in den Mittelpunkt stellt und zudem zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche bereitstellt. Seit 2011 unterrichtet Stefan Schmidt zudem am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg Didaktik und Methodik der Gitarre.

Der Vater von vier Kindern lebt in Friedberg und wurde dort im Jahr 2016 für seine Verdienste mit dem „Friedberger Flügel“ ausgezeichnet.

11.15 Uhr ***Wie und warum meine Gitarrenmusik zustande kam***
Maria Linnemann (Hannover)

Die bekannte Autorin wird in ihrem Vortrag zu einigen ihrer Werke ihre „Philosophie“ des Komponierens für die Gitarre erläutern, in der sie besonders die Verbindung des „ureigenen, unverwechselbaren Charakters der klassischen Gitarre und ihrer Sprache mit der „ureigenen“ Sprache ihrer Musik gesucht hat.

Maria Linnemann wurde 1947 in Amsterdam geboren auf dem Weg nach England, wo sie aufwuchs. Sie studierte Dirigieren, Klavier und Violine an der Royal Academy of Music in London, um danach noch ein Studium für den Schuldienst am Gymnasium anzuschließen.

1971 „emigrierte“ sie nach Deutschland. Inspiriert durch den Gitarristen, Maler und Bratschisten Martin Nicolai wandte sie sich der Gitarre zu, und arbeitete lange Jahre sowohl hierzulande als auch im Ausland als Musikerin, Pädagogin und Komponistin.

Sie bereiste viele Länder der Erde und arbeitete unter anderem fünf Jahre in China. Viele ihrer über 500 Kompositionen entstanden während ihrer Reisen, darunter auch zahlreiche Solo-, Duo- und Triowerke für Gitarre, Lieder, Klavierwerke und Kammermusik mit anderen Instrumenten. Ihre Werke sind nicht zuletzt auch aufgrund der großen Beliebtheit sowohl bei Schüler*innen als auch im Kreis der Kollegen*innen der Gitarre, immer wieder zu hören und nehmen eine wichtige Stellung in der Unterrichtsliteratur des Instrumentes ein.

12.15 Uhr

Der Weg zur Gitarre

Eine Analyse der didaktischen Schritte in Gitarrenschulen
Dr. Helmut Richter (Oberhausen)

Im Beitrag „Der Weg zur Gitarre? – Eine Analyse der didaktischen Schritte in Gitarrenschulen“ werden zahlreiche Lehrwerke für die Konzertgitarre mit Mitteln der Statistik untersucht und miteinander verglichen. Im Zentrum der Betrachtung steht die didaktische Abfolge der einzelnen ersten Lernschritte je für die Greif- und Anschlagshand sowie ihr „erstes Zusammenwirken“. Ziel ist es, zu ermitteln, ob es einen didaktischen Weg gibt, der von einer Mehrheit der Autor*Innen präferiert wird.

Helmut Richter begann mit 16 Jahren während seiner Ausbildung zum Maschinenschlosser autodidaktisch das Gitarrespiel zu lernen. Ab 1976 war er Meisterschüler des Gitarristen Siegfried Behrend und gewann einen 1. Preis beim Regensburger Gitarrenwettbewerb, 1982 folgte die Prüfung zum Musikerzieher. Neben den Gitarrenstudien absolvierte er mehrere Studiengänge in den Fächern Maschinenbau, Erziehungswissenschaften und Physik. Später folgten noch zusätzliche Studien in Psychologie und Neurobiologie. Abschließend promovierte er zum Dr. phil. (Berufspädagogik). Bis heute hat er zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen eingespielt, sowie Buchveröffentlichungen und Veröffentlichungen eigener Kompositionen herausgegeben. Er ist Bundesgeschäftsführer der European Guitar Teachers Association und war bis zur Pensionierung im Jahr 2021 Schulleiter eines Berufskollegs im Ruhrgebiet.

13.00 Uhr **Mittagspause**

14.30 Uhr ***Klangvergleich von Gitarren***

Eine Vorstellung von Instrumenten anhand
charakteristischer, von Michael Koch
zusammengestellter Motive
Sören Golz (Köln)

Für die Vorstellung der von einigen Gitarrenwerkstätten zur Verfügung gestellten Instrumente, hat Michael Koch einige sehr wirkungsvolle und aussagekräftige, den Charakter der Instrumente sehr gut „abbildbare“ Motive zusammengestellt, die von Sören Golz gespielt werden.

So lernen die Zuhörerinnen und Zuhörer ein Instrument kennen, das jede/r für sich individuell bewerten kann und dem eigenen Geschmack am meisten entspricht. Daher ist diese Veranstaltung auch nicht als Wettbewerb sondern als Information über Gitarren und ihre Eigenschaften zu verstehen.

Michael Koch war bereits mit 15 Jahren Finalist beim „8. Concours International de Guitare“ in Paris. Neben seinem Studium der Schulmusik mit dem Hauptfach Klavier, war er zeitgleich als Lehrbeauftragter für Gitarre an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken tätig. Weitere Lehraufträge u.a. an der Hochschule für Musik Mainz folgten. Zahlreiche seiner ehemaligen Studierenden sind mittlerweile erfolgreiche Kollegen*innen auf dem Podium und im Unterricht.

Darüber hinaus ist Michael Koch gefragter Autor, Juror, Referent und Herausgeber. Er hat mittlerweile über Jahrzehnte als Initiator und Juryvorsitzender die Gitarrenbauwettbewerbe der EGTA D entwickelt und geleitet. So gaben auch seine Erfahrungen und Ideen die wesentlichen Impulse für die in den 1990er Jahren einsetzende Entwicklung körpergerechter Gitarren für Lernende aller Altersgruppen. Er ist einer der „Gründerväter“ der EGTA D und seit dieser Zeit (1985) im Vorstand des Verbandes.

Sören Alexander Golz, der sowohl solistisch als auch im Duo GolzDanilov zur internationalen Spitze der jungen Generation des Instrumentes zählt, zeigte schon sehr früh sein besonderes Talent. Mit acht Jahren begann er seine gitarristische Ausbildung bei Anne Haver an der Musikschule in Hilden und setzte diese in der Klasse von Prof. Alfred Eickholt fort, wo er dann mit 14 Jahren auch als Jungstudent an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln/Standort Wuppertal aufgenommen wurde. Hier absolvierte er dann auch seine instrumentalpädagogischen und künstlerischen Bachelor- und

Masterstudien mit Bestnote. Das sich daran anschließende Konzertexamen schloss er bei Prof. Johannes Monno an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart ebenfalls mit Auszeichnung ab.

Seine Studien ergänzte er bei so bekannten Künstlern wie Sergio und Odair Assad, Zoran Dukic, Marcin Dylla, Paul O'Dette, Pepe Romero, Pavel Steidl um nur einige zu nennen. Er gewann zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben u.a. als erster deutscher Gitarrist den 1. Preis beim renommierten Internationalen Jugendwettbewerb „Andrés Segovia“, in Koblenz dem großen Internationalen Gitarrenfestival gewann er einen 3. Preis, war Finalist beim Deutschen Musikwettbewerb und erhielt mehrere namhafte nationale Auszeichnungen und Stipendien. Er hat mittlerweile mehrere Solo- und Duo CD's veröffentlicht und ist als Lehrer, Komponist und Arrangeur tätig. Seit vielen Jahren ist er ebenso im Duo GolzDanilov (s. a. Biographie im Konzertprogramm) sehr gefragt und wird auch am Samstagabend mit Ivan Danilov das Konzert gestalten.

15.30 Uhr ***Arrangieren von Popmusik für den Gitarrenunterricht***
Prof. Michael Langer (Wien)

Anhand von Beispielen aus seinen „Acoustic Pop Guitar Solos“ (Band I-VI, Edition DUX) erläutert Michael Langer seinen Ansatz, für jeden Popsong den passenden Kompromiss zwischen „möglichst gut klingend“ und „möglichst einfach zu spielen“ für den Gitarrenunterricht zu finden.

Michael Langer wurde in Wien geboren und wechselte nach ambitionierten, aber autodidaktischen Anfängen als Rockgitarrist direkt ans Konservatorium der Stadt Wien. Dort und an der Musikuniversität folgten lange Studienjahre der klassischen Gitarre. Mit der Zeit wurden für ihn die Arbeit als Bearbeiter und Komponist und die Öffnung zu Pop und Jazz immer wichtiger. Im Fingerstyle fand er ein faszinierendes Gebiet, um als kreativer Musiker zu wachsen und die verschiedenen Stile und Spieltechniken auf der klassischen Gitarre umzusetzen. Schließlich gewann er den ersten Preis beim „American Fingerstyle Guitar Festival“ und wurde in der „Ultimate Guitar Competition“ des „Guitar Player“ mit dem Titel „Best Acoustic Fingerstyle Guitarist“ ausgezeichnet. Zuletzt leitete Michael Langer an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, wo er sich als Universitätsprofessor für klassische Gitarre habilitiert hat, aber auch an der Musik und Kunst Universität in Wien sehr erfolgreiche Gitarrenklassen.

Zahlreiche Workshops und Fortbildungen wie z B. der Lehrgang „Gitarre zwischen Klassik und Pop“ an der Bundesakademie in Trossingen ergänzen seine Lehrtätigkeit.

Mit über 60 Publikationen - Lehrbücher, Arrangements, Kompositionen - gehört der Österreicher zu den erfolgreichsten Gitarrenautoren im deutschen Sprachraum. Michael Langer spielt seit 40 Jahren Konzerte in vielen Ländern Europas, in den USA und in China. Er spielte an so unterschiedlichen Orten wie der Chet Atkins Convention Nashville USA, der Forbidden City Concert Hall Beijing China und dem Großen Musikvereinsaal und Konzerthaus in Wien, dem Bath Guitar Festival GB, der LIGITA Liechtenstein und tritt regelmäßig bei den größten deutschen Gitarrenfestivals wie Nürtingen, Hersbruck und Berlin auf.

16.30 Uhr ***Solmisation im Gitarrenunterricht***
Bernd Nonnweiler (Aschaffenburg)

Eine erprobte Methode für das schnelle und sichere Erlernen von Melodien stellt die relative Solmisation dar. Dabei werden Handzeichen und Tonkreise verwendet um die innere Melodievorstellung zu entwickeln. Im Vortrag wird gezeigt, wie relative Solmisation im Gitarrenunterricht eingesetzt werden kann. Für den Anfangsunterricht mit Gruppen bis hin zu einer Klassenstärke existiert dafür ein über 10 Jahre erfolgreich erprobtes Konzept („Großostheimer Modell“).

Mit angemessenen, auswendig gespielten Liedern wird die melodische Klangvorstellung geschult. Dadurch eröffnen sich auch Möglichkeiten melodischen Improvisierens. Für Kinder, die im Unterricht bereits Kenntnisse der Notation erworben haben, ist das Spielen mit solmisierten Melodien (Tonkreisen) eine wertvolle Bereicherung, etwa im Bereich des Lagenspiels. Die Arbeit mit verschiedenen auswendig gespielten Tonkreisen ist dabei kompatibel mit Fingersatzmodellen auf der Gitarre.

Bernd Nonnweiler unterrichtet an der Musikschule Aschaffenburg und leitet deren Außenstelle Großostheim. Seine Unterrichtsschwerpunkte sind die Methodik des Anfangsunterrichts und Ensemblekonzepte. Neben seiner Tätigkeit als Musikschulleiter und -lehrer gibt er regelmäßig Unterrichts- und Ensembleliteratur bei den Verlagen Nogatz, Ricordi und Galima heraus. Das Thema Solmisation begleitet ihn seit Beginn seiner Lehrtätigkeit. Von 2004 – 2014 leitete er zusammen mit Christoph Hornbach die Großostheimer Gitarrenklassen mit bis zu 12 Kindern mit dem Schwerpunkt Solmisation.

17.30 Uhr ***40 Jahre EGTA D e.V.***
eine kleine Feierstunde für Mitglieder und Teilnehmer*innen

20.00 Uhr **Konzert „The Art of Guitar Duo“**
mit dem Gitarrenduo GolzDanilov (Deutschland)

Sonntag, 23.03. 2025

09.00 Uhr **Üben - aber wie?**
Prof. Alfred Eickholt (Velbert)

Üben ist eine der zentralen Aufgaben der Vermittlung. Ob im Unterricht oder zuhause, das „richtige“ Üben ist für das Gelingen eines Stückes unverzichtbar und stabilisiert damit auch die Motivation, den Prozess des Übens weiter fortzusetzen. In diesem Vortrag werden die wesentlichen Faktoren eines erfolgreichen Übens erläutert und zur Diskussion gestellt.

Prof. Alfred Eickholt gehört wohl zu den ganz wenigen Hochschullehrern, die in einer mehr als 40jährigen Unterrichtstätigkeit zahlreiche Schülerinnen vom 6jährigen Anfänger bis zum hochkarätigen, internationalen Solisten oder Kammermusiker oft auch von Beginn an ausgebildet haben. Seine Studenten und Studentinnen absolvierten regelmäßig hervorragende pädagogische und künstlerische Examina. Die meisten sind heute als Kollegen*innen, häufig auch in Leitungsfunktionen an Musikschulen oder Hochschulen tätig und viele von ihnen haben sich als erfolgreiche Künstlerinnen und Künstler auf internationalen Bühnen etabliert. Aus seiner Klasse ging daher auch eine mittlerweile dreistellige Zahl an internationalen und nationalen Preisträger*Innen hervor.

Seine Hochschultätigkeit war immer begleitet von der Arbeit an der Musikschule und auch heute, nach seiner Emeritierung, ist er noch an der Bergischen Musikschule in Wuppertal tätig, an der er die Talentakademie für alle Instrumente und ein Gitarrenensemble für Erwachsene leitet, aber auch noch Unterricht erteilt.

Ebenso lang ist er in der Berufsbegleitenden Fortbildung an der Bundesakademie in Trossingen tätig, an der er mit den Dozententeams immer wieder neue Lehrgänge, für die sich verändernden Berufsanforderungen entwickelt und durchführt. Er wird als Jury-Vorsitzender, als Referent oder Juror und als Dozent ständig zu den großen internationalen Festivals und Wettbewerben eingeladen und hat selbst wichtige Festivals und Wettbewerbe ins Leben gerufen. So auch den Internationalen Jugendwettbewerb für Gitarre -Andrés Segovia-, den die EGTA D mittlerweile gemeinsam mit der Stadt Monheim im Jahr 2024 schon zum 13. Mal ausgetragen hat.

Als Solist und später dann als Kammermusiker im Duo mit André Sebald, dem Soloflötisten des Gürzenich Orchesters und Professors für Flöte in

Düsseldorf konzertierte er über 20 Jahre und ist auch auf Rundfunk- und CD Produktionen zu hören.

Seine fachdidaktischen Veröffentlichungen sind bei so renommierten Verlagen wie Schott, Bärenreiter, Bosse, Universal Edition u.a. erschienen. Er ist seit mehr als 20 Jahren 1.Vorsitzender der EGTA D e.V. und auch Fachberater des VdM, Vorsitzender der Lehrplankommission Gitarre des VdM gewesen und hat mit einem Autorenteam in achtjähriger Zusammenarbeit die sehr erfolgreiche Gitarrenschele „Los geht' s“ für den frühinstrumentalen Beginn geschrieben.

10.15 Uhr ***Erfahrungsaustausch und Diskussion im Plenum***
Verschiedene Themen aus der Unterrichtspraxis der Teilnehmer*innen des Symposiums werden im Plenum aufgegriffen und diskutiert

11.15 Uhr ***Résumé und Abschluss des Symposiums***
Analyse und Kommentare

18.00 Uhr **Lautenkonzert**
mit Jonas Nordberg (Schweden)
im Rahmen der Aschaffener Gitarrentage
in der Ev. Kirche St. Lukas Aschaffenburg Leider